Preis-Räthsel

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 20 (1894)

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-431623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Meyers Schweizer Tagebuch.

Berr Rentier Meyer in Berlin fühlt feinen Freunden und Befannten gegenüber das Bedürfniß, in der Schweiz gewesen zu fein. Da herr Meyer aber seine hundert Rilo wiegt und eine mabre Abscheu vor dem Bergfteigen und allem, was bamit zusammenhängt, bat, fo verfährt er folgenbermaßen: Er theilt seiner Umgebung mit, daß er eine Schweizer-Reise machen werde, begiebt fich aber nicht weiter, als bis Rieber-Schönhausen, einem Bororte Berlins, wo er Sommerwohnungsquartier nimmt. Natürlich weiß er es ju veranstalten, daß feine Freunde tropbem Briefe von ihm aus ber Schweiz In biefe Briefe flicht er Bruchftude aus feinem "Schweizer erhalten. Tagebuch" ein, welche wir nun mitthellen wollen:

Maing, 12. Juni.

Bin von Roblenz ab den Rhein hinuntergefahren. Großartige Ufer-Dekoration. Habe auch die Lorelen gesehen und gesprochen. Mus ihrem goldenen Ramm einen Babn ausgebrochen und zum Andenten mitgenommen.

Bafel, 25. Juni.

Rheinfall gesehen. Sabe für mich extra die Maschinerte aufziehen laffen. habe mich ausgezogen und darunter geftellt. Schönfte Douche meines Lebens!

Bürich, 3. Juli.

Auf Rigi geklettert, Tellskapelle gesehen. Habe herrn Tell persönlich gesprochen und ihm verfichert, daß seine Rapelle fich gang gut neben unserer Berliner Rabelle im Konzerthaus boren laffen konne.

St. Gotthard, 10. Juli.

Bin burch den Tunnel gefahren. Derfelbe ift fo finfter, daß ein Wagen burch Glühlicht von hundert Rerzen Gehalt nicht im geringsten erhellt werden fann. Sabe dabei von einer jungen Dame einen Rug erhalten, fonnte mich nicht wehren.

Von da Abstecher nach Jungfrau und Monch gemacht. Merkwürdig naturgetreue Figuren! Wie in Caftans Banoptifum!

St. Bernhard, 17. Juli.

Sabe mich jum Spag bon einer Lawine berichütten laffen. Berns hadiner hat mich sofort ausgegraben. Gab ihm brei Franken Trinkgelb. Im Rloster dinirt. Couvert 2 Franken.

Mont=Blanc, 22. Juli.

Bin mit Leichtigkeit Berg in die Sobe geftlegen. Ausficht großartig. Bar nur unangenehm, daß alle fünf Minuten einer in den Abgrund fiel. Sonst gut amufirt. Komme mit nächstem Schnellzug nach Hause.

Preis-Räthsel.

Rergte, Schuldner, Testatoren Können's alle ungelchoren. Tun es and're Menschenkinder. Schilt man sie zerstreute Sünder.

Für richtige Lösung dieses Räthsels sehen wir als Gewinne aus: 5 Exemplare "Der Schulhausbau", Dorfidyll von Jean Aohli. Die Butheilung geschieht durch das Loos.

Chueri: "Du Chappar, beich au g'hort, d'Glarner heige es nus Wort erfunde für Damenührli."

Chappar: "Ja, die Sagle fagen em ichint's "Geloretli" und es chamm uffem Frangösische.

Chuert: "Das Best a ber Sach ist aber be boch, daß im ganze Kantu uffer ette dri bis vier Gumelt das Wort fei Menich weiß."

Brieftaften der Redaktion.

L. J. 1. F. Wer wollte sich über solche Dinge groß aufregen? Einer unserer Mitarbeiter schildt uns folgenden Spruch, den Sie Ihrem Andelter vielleicht ebenfalls appliciren können: "An einen Kritikasier. Trag einen weichen Filzbut nur Und einen Nasensattel, Verstehst du auch nicht eine Spur, Ueb' dich nur siets im Krattel; Nenn' alle Meister Kälber, Nur schaffe in Nichts selber. "— Spatz. Ja, jo sind sie alle: die Zeit bessert is abten für Allen sie



Unjer Mithilfe können sie versichert sein. Benn sie aber gelesen haben, so sollen sie "schmäßen", das genügt. — A. B. i. Di. Diese Namen sind vergänglich und leicht vergestich — es sieht kein glänzender Stern über ihnen. Schönen Dank sür des Emgefandte und reiche Erquidung am Abgesandten. — Origenes. Nur Gebuld, es wird Miese kommen. Unier Ar 1000 erg

iber thnen. Schönen Danf für das Emgelandte und reiche Grquidung am Ubgeglandten.— Origones. Nat Geduld, es wird Alles dommen. Uniere Nr. 1000 erzigeint auf den 4. März. Boscovits. und ich haben bei keiner einzigen gefehlt. Da kömen Sie unsereigen, einmal ordentlich auszuhannen.— J. G. 1. B. Tössen die Sehnjucht bemessen. Der jammert: "Sapherment hab' ich Pech ! Die theure Uhr, welche ich vor acht Tagen anichassite, seis sich mit "Sädem." ber jammert: "Sapherment hab' ich Pech ! Die theure Uhr, welche ich vor acht Tagen anichassite, geht nurdsmäßig schlecht und der Uhrunacher, der sir zwei Zahre garantitre, ise gesteur Elhrungen. Sehönen Gruß. — Chians einem nur geste den nur gesteur Lithographie. Seische Konsen Gruß. — Charnerfriedli. In sedem größern Lithographie. Seische Konsen Gruß. — Charnerfriedli. In sedem größern Lithographie. Seische Konsen Gruß. — Charnerfriedli. In sedem größern Lithographie. Seische Konsen in den eine Seisch auch seine größern Lithographie. Seische Verseibe. — Rose. Barum sehnen Sei sich auch Seineessikrmen? Der Lenz kömnt und ohne diese. — Peter. Kommt in nächster Nummer noch seis gennz werden. — O. T. i. W. Sie sind der Kichtige. Einem jungen Bogel, der nach oben streih. De graufam waren nicht einmal die Inquisitionsgerichte in Spanien. — H. i. Berl. "Die Anarchisten sind dehhalb se entestlich flug, weil seder einem Kopf zu viel bat." Das ist ja die reinste Anarchistenpredigt. — W. 1. S. Solke Betrachtungen passen nicht einmal de Kantachistenpredigt. — W. 1. S. Solke Gestenstaung ist sin verschlung. A. B. 1. D. Das waren Direktor. Welthaus und Khalpel nur, wenn sie zu glanzvollen Gedichten sübren. — O. F. 1. S. G. Die Zeichnung ist sint und behalb ein Boster verschlung welt elbst sitz elbst sich und bei kelbsges Gegners partrend und dannen siehen lachend der "guten Freunde" und warten sehnlich darauf, dis uns ein heimtücksicher Fleurersche dunch den Dichter. Sie ist den Kelbsges von Gut und Böse" ehrt Bastes Bühne, wie auch den Dichter. Sie für der krodinzichmieren nicht mehr pass penhunde verbraucht man feine Dinte.





Karl Knell's Gedichte aus den dreißiger Jahren

werden ju haufen gesucht.

Offerten an die Expedition des "Bebelfpalter".



"Her Sohulhausbau"

Das mit so großem Beifall aufgenommene prächtige Dorfidyll von Iean Möhli kann nun auch per Exemplar à 2 Fr. durch uns bewogen werden. Expedition des "Aebelipalter".